



**Betriebspraktikum in den Niederlanden –
Tipps zur interkulturellen Vorbereitung auf
den Auslandsaufenthalt**



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Einführung

Ein Auslandspraktikum im Rahmen der Ausbildung absolvieren? Auch im vereinten Europa, in dem sichtbare Ländergrenzen der Vergangenheit angehören, für viele noch immer eine ungewohnte Vorstellung. Doch die Vorbehalte, die einen vor diesem Schritt zurückschrecken lassen, sind oftmals unbegründet. Tatsächlich haben wir mit unseren Nachbarn sehr viel mehr gemeinsam, als man auf den ersten Blick annimmt. Daher sollte es in Zukunft heißen: Ein Berufspraktikum im Ausland? Ja gerne!

Für eine solche Erfahrung bieten die Niederlande ein vielseitiges und interessantes Betätigungsfeld. Durch die geographische Nähe und die vergleichsweise geringen Kultur- und Mentalitätsunterschiede sind sie das ideale Land, um erste Auslandserfahrungen zu sammeln.

Mit der folgenden Broschüre sollen daher Auszubildende, die diesen Schritt zu unseren westlichen Nachbarn wagen, möglichst umfassend auf den Aufenthalt vorbereitet werden und praktische Hilfe zur Bewältigung des Arbeits- und Alltagslebens erhalten. Konzipiert wurde diese Publikation im Rahmen des INTERREG III A Projektes »euregiofit«, das Auszubildenden des Handwerk aus Deutschland und den Niederlanden Betriebspraktika im Nachbarland vermittelt. Wer Interesse hat: Einfach mal reinklicken unter: www.handwerk-nrw.de/euregiofit.

Jeder berufliche Auslandsaufenthalt erfordert eine Auseinandersetzung mit dem Land, seinen Menschen und ihren Gewohnheiten. Eine solche Vorbereitung stellt vor allem in den ersten Tagen und Wochen in der neuen Umgebung eine große Hilfe dar um sich zurecht zu finden und schnell einzuleben. Selbst wenn man »nur« in ein Nachbarland wie die Niederlande geht ist es im eigenen Interesse ratsam, sich mit diesen Fragestellungen auseinander zu setzen, um Überraschungen zu vermeiden. Ein Schwerpunkt der folgenden Ausführungen liegt daher auf der Darstellung des alltäglichen Lebens, des Umgangs untereinander und der Besonderheiten der niederländischen Mentalität. Darüber hinaus soll ein Einblick in das Ausbildungssystem und die verschiedenen Berufe des Handwerks gegeben werden. Dabei stützen sich die Ausführungen vielfach auf die Erfahrungswerte der ersten Praktikanten, die im Rahmen von »euregiofit« für zwei Wochen in den Niederlanden gelebt und gearbeitet haben. »Von Auszubildenden für Auszubildende« ist daher auch der Leitgedanke dieser Publikation, die auf Auslandspraktika während der beruflichen Ausbildung zugeschnitten ist.

Wir wünschen allen, die den Schritt ins Ausland gehen, viel Erfolg bei ihrem Praktikum und eine gute Zeit in den Niederlanden!

Inhalt

Einführung	1
I. Allgemeine Infos zur Vorbereitung eines Auslandspraktikums	3
1. Worüber man sich klar sein muss	3
2. Was es mit dem Praktikumsbetrieb zu klären gilt	4
II. Interkulturelle Vorbereitung.	5
1. Kurzinfos zu den Niederlanden	5
2. Wissenswertes im Alltag.	5
3. Das Bildungssystem	10
4. Ausgewählte Handwerksberufe in den Niederlanden	12
5. Sprache und Vokabeln	12
III. Grundlagen der Zusammenstellung, weiterführende Links und Büchertipps	14
1. Allgemeine und Länderinfos	14
2. Speziell für Jugendliche	14
3. Bildungssysteme	14
4. Kulturelle Besonderheiten	15
5. Informationen speziell zu Praktika, Bewerbungen und Stellensuche	15
6. Vokabeln und kostenfreie Online-Übersetzung	15
7. Buchtipps	16
8. Ansprechpartner	16
Impressum/Förderhinweis	17

I. Allgemeine Infos zur Vorbereitung eines Auslandspraktikums

1. Worüber man sich klar sein muss ...

Ein Praktikum zu absolvieren erfordert stets eine Menge Vorbereitung. Dies gilt in besonderem Maße, wenn die Praxiserfahrung im Ausland stattfinden soll. Auf einige bedeutende Punkte soll an dieser Stelle kurz aufmerksam gemacht werden, ohne dass ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird.

Rechtliche Einordnung

Welches Berufsbild im Gastland ist mit dem eigenen vergleichbar, wo gibt es Unterschiede im Anforderungsprofil? Welchen Status bekleidet man im Gastbetrieb, wird man als Arbeitnehmer oder Praktikant geführt? Fragen, die im Hinblick auf die Notwendigkeit einer Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis von Bedeutung sind. Infos über aktuelle Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen findet man auf www.auswaertigesamt.de. Keine Angst, bei kurzen Praktika von einigen Wochen Dauer sind diese Formalitäten in der Regel überflüssig.

Versicherungsschutz

Wird das Auslandspraktikum im Rahmen der Ausbildung absolviert, kann die Zeit als Lernortverlagerung deklariert werden. In diesem Fall ist auch während des Auslandspraktikums der Versicherungsschutz über den Ausbildungsbetrieb gewährleistet. Dies sollte vorab mit dem eigenen Betrieb geklärt werden, bei Fragen hilft die zuständige Kreishandwerkerschaft. Außerdem muss sichergestellt sein, dass Kranken-, Haftpflicht- und Berufsunfallschutz besteht, dazu sollte man sich mit seiner Krankenkasse in Verbindung setzen, um die Bedingungen zu klären.

Unterkunft und Arbeitsweg

Besonders wichtig ist natürlich die Unterbringung während des Praktikums. Hier gibt es vielfältige Optionen: Vielleicht kann man bei einem Mitarbeiter des Praktikumsbetriebes wohnen oder in einer Gastfamilie unterkommen. Weitere, kostspieligere Möglichkeiten bieten Wohngemeinschaften, Pensionen oder Jugendherbergen.

Am besten verschafft man sich über das Internet einen Überblick über die Angebote. Es gibt auch spezielle Agenturen, die Zimmer für Praktikanten vermitteln, allerdings sind diese im Regelfall sehr teuer. Eine weitere Frage ist, wie man jeden Tag zur Arbeitsstelle gelangt. Zu Fuß, mit dem Fahrrad, öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Auto? Vielleicht kann man von einem Kollegen mitgenommen werden?

Kosten

Ein Praktikum verursacht Kosten, denn nur in den seltensten Fällen erhält man eine Vergütung vom Gastbetrieb, vor allem, wenn sich das Praktikum nur auf wenige Wochen erstreckt. Somit ist es ratsam, vorab eine ungefähre Kalkulation der Kosten vorzunehmen, bei der verschiedene Posten zu berücksichtigen sind: Einen Schwerpunkt bilden die Reise- und Unterbringungskosten. Hinzu kommen Lebenshaltungskosten, vor allem die Ausgaben für Verpflegung. Je nach persönlichem Bedarf sollte auch ein Budget für die Freizeitgestaltung und Wochenendfahrten nach Hause bedacht werden.

Sich vorab ein realistisches Bild von den Kosten zu machen, gehört zu einer gewissenhaften Planung und vermeidet Ernüchterung beim »Kassensturz«.



2. Was es mit dem Praktikumsbetrieb zu klären gilt ...

Normalerweise ist es ratsam, vor Beginn des Praktikums das persönliche Gespräch mit dem Inhaber des Gastbetriebes zu suchen, um einen ersten Eindruck von der künftigen Arbeitsstätte zu gewinnen. Da sich dies bei einem Auslandspraktikum unter Umständen schwierig gestalten kann, sollten zumindest im Rahmen eines Telefonats oder des Schriftverkehrs die wichtigsten Aspekte geklärt werden. Dazu zählen die Tätigkeitsanforderungen, die an den Praktikanten gestellt werden. Ratsam ist es, offen darzulegen, welche Fertigkeiten man besitzt und auch, was man im Rahmen des Praktikums zu lernen hofft. Sollten bestimmte Tätigkeiten etwa aus gesundheitlichen Gründen nicht ausgeübt werden können, sollte man dies dem Gastbetrieb ebenfalls rechtzeitig mitteilen.

Besonders wichtig ist es natürlich, den Ablauf des Praktikums auf diesem Wege zu konkretisieren, also die Dauer des Aufenthalts, die üblichen Arbeitszeiten und wann und wo man sich am ersten Tag melden soll. Auch Fragen wie die erforderliche Arbeitskleidung oder die Mitnahme von Werkzeug sollten geklärt werden. Man darf auch ruhig fragen, ob ein kleines »Taschengeld« gezahlt wird, üblicherweise wird dies aber nicht der Fall sein.

Wer sich nicht auf die mündliche Zusage verlassen will, sollte zudem den Abschluss eines Praktikumsvertrages anregen. Ein Beispiel für eine solche Übereinkunft findet sich unter www.handwerk-nrw.de/euregiofit. Dort befindet sich auch ein Muster für ein Praktikumszeugnis, um das man den Gastbetrieb auf jeden Fall bitten sollte. Nach Möglichkeit sollte es sich dabei um ein qualifiziertes Zeugnis handeln, in dem die verrichteten Tätigkeiten und auch eine Leistungsbeurteilung enthalten sind. Dafür kann es hilfreich sein, wenn Sie eine Übersicht über die von Ihnen während des Praktikums wahrgenommenen Aufgaben erstellen und Ihrem Gastbetrieb zur Verfügung stellen. Eine weitere Möglichkeit bietet der europass Mobilität, in dem Auslandspraktika in EU-Ländern dokumentiert werden. Allerdings können Sie diesen nicht selber beantragen, sondern dies muss von Seiten der Gast- oder Entsendeinrichtung, sprich dem Praktikumsbetrieb oder Ihrem heimischen Ausbildungsbetrieb, erfolgen. Weitere Informationen erhalten Sie auf www.europass-mobilitaet.de.

Dies als kleiner Überblick zu den Fragen, die bei der Vorbereitung eines Auslandspraktikums auf Sie zukommen können. Davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen, denn für jedes Problem gibt es auch eine Lösung. Viele haben diese Hürden bereits gemeistert!

II. Interkulturelle Vorbereitung

1. Kurzinfos zu den Niederlanden

Offizieller Name:	Königreich der Niederlande («Koninkrijk der Nederlanden»)
Hauptstadt:	Amsterdam; Regierungssitz ist Den Haag
Nationalflagge:	
Einwohner:	ca. 16,3 Millionen
Landessprache:	Niederländisch (Amtssprache); Friesisch, von etwa 350.000 Personen gesprochen.
Regionen:	Die Niederlande sind auf Verwaltungsebene in 12 Provinzen unterteilt.
Politisches System:	Seit 1848 sind die Niederlande eine parlamentarische Monarchie. Staatsoberhaupt ist Königin Beatrix. Sie bildet zusammen mit dem Ministerrat die Regierung. Der Ministerpräsident ist verfassungsrechtlich Vorsitzender des Ministerrates ohne Richtlinienkompetenz. Das Parlament (Staten-Generaal) besteht aus zwei Kammern: Die erste Kammer hat 75 Mitglieder (indirekt gewählt durch die Provinzparlamente), die zweite Kammer 150 Mitglieder; die Königin ernennt den Regierungschef. Wahlberechtigt ist man ab dem 18. Lebensjahr.
Nationalfeiertag:	30. April, genannt »Koninginnendag« («Königinnentag») zu Ehren der Monarchin.
Währung:	Euro (€) und Cent
Lebenshaltungskosten:	Die Lebenshaltungskosten liegen abhängig von der Region nur geringfügig unter denen in Deutschland.
Sonstiges:	Die Ländervorwahl für die Niederlande aus Deutschland ist 0031, dann die Telefonnummer, wobei die 0 der Ortsvorwahl dann wegfällt. Kfz-Kennzeichen: NL, Internet-TLD: .nl, Notrufnummer: 112

2. Wissenswertes im Alltag

2.1 Typisch niederländisch?!

Käse, Tulpen, Grachten, Rembrandt, Holzschuhe, Deiche, Windmühlen... Die Liste von vermeintlich typisch niederländischen Symbolen, die den Deutschen im Zusammenhang mit dem Nachbarland zumeist in den Sinn kommen, ließe sich noch endlos fortsetzen. Was aber ist wirklich charakteristisch für dieses Land? Welche Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zu unserer Heimat lassen sich entdecken? Auf diese und weitere Fragen soll die folgende Publikation eine Antwort liefern.

2.2 Kennen lernen und Begrüßung

Normalerweise begrüßen oder verabschieden die Niederländer Bekannte mit Händedruck. Freunde küssen sich zur Begrüßung bzw. zum Abschied häufig auf beide Wangen. Eine der üblichen Formeln lautet »Hoe gaat het?« («Wie geht's?«). Ungewohnt für Deutsche ist die fast durchgängige Anrede mit dem Vornamen. In den Niederlanden ist das »je« («Du») gebräuchlicher als das förmliche »U« («Sie»), die genaue Handhabung ist für Ausländer nur schwer zu durchschauen. Auch in klassischen Hierarchieverhältnissen wie z.B. in der

Schule oder am Arbeitsplatz besteht oftmals die Möglichkeit, den Lehrer oder Vorgesetzten zu duzen. Doch sollte man dies natürlich nicht voraussetzen, sondern der Höflichkeit halber zunächst die förmliche Anrede wählen, bis einem signalisiert wird, dass ein Übergang zum »Du« gestattet ist. Dies dauert meist nicht lange. Ein offizielles Angebot dazu gibt es allerdings nicht. Bei der Korrespondenz benutzt man maximal die Initialen und den Nachnamen. Titel lässt man weg, sie widersprechen der Vorliebe der Niederländer für Bescheidenheit. Unter Kollegen duzt man sich eigentlich grundsätzlich. Für uns eher ungewöhnlich ist, dass Niederländer Gott siezen und einige Kinder auch ihre Eltern.

Eine Auflistung wichtiger niederländischer Vokabeln für den täglichen Umgang finden Sie unter Punkt 5.

2.3 Berufsleben

Die für die Niederlande typische Sichtweise von der Gleichheit aller und dem hohen Wert der Offenheit spiegelt sich auch am Arbeitsplatz wider. Niederländer sind sehr faktenorientiert und ähnlich direkt wie die Deutschen.

Die Hierarchie wird in den niederländischen Betrieben größtenteils als notwendiges Übel angesehen. Es gibt zwar den »Dienstweg«, aber wenn es praktischer ist, ihn zu umgehen, wird er auch umgangen. »Der Chef ist einer von uns« ist ein vorherrschendes Verständnis. Dies spiegelt sich in einem für Außenstehende oftmals fast freundschaftlich wirkenden Umgang wider, ohne dass daraus auf fehlende Autorität geschlossen werden sollte. Daher sollte man sich durch die Möglichkeit, den Chef duzen zu können, nicht zu einem unangebracht kumpelhaften Verhalten hinreißen lassen. Er wird von allen als der »wichtigste Mitarbeiter« respektiert.

Jeder Betriebsangehörige soll die Möglichkeit haben, seine Meinung vorzubringen. Dabei darf auch ruhig eine

andere Position als die des Chefs vertreten werden, sofern sie begründet wird. Im Team wird dann gemeinsam nach der besten Lösung gesucht, eine »Basta«-Mentalität ist den Niederländern eher fremd. Erfolge werden als Leistung aller dargestellt. Es gilt als unhöflich, sich selbst in den Vordergrund zu stellen. Hektik und Ungeduld werden schnell als Wichtigtuerei angesehen und wie überall in Europa besonders Deutschen unterstellt. Praktikanten schildern aus ihren Gastbetrieben eine sehr entspannte Arbeitsatmosphäre und einen außerordentlich guten, kollegialen Umgang der Mitarbeiter untereinander, der die Gäste aus Deutschland mit einschließt. Bei Fragen oder Problemen steht jeder stets mit Rat und Tat zur Seite. Durch eine volle Einbindung in den Arbeitsablauf wird den Praktikanten signalisiert, dass man ihnen Vertrauen entgegenbringt und ihre Arbeit zu schätzen weiß. Dies entspricht der niederländischen Arbeitsmentalität, in der Eigeninitiative und Selbstständigkeit am Arbeitsplatz groß geschrieben werden. Entscheidungsbefugnisse, die in Deutschland im Regelfall beim Vorgesetzten angesiedelt sind, liegen hier oft in Mitarbeiterhand. Als Praktikant sollte man allerdings nicht übereifrig werden und neue Ideen erst mit dem Vorgesetzten absprechen, bevor man an eine eventuelle Umsetzung geht.

Eine weitere Erfahrung der deutschen Auszubildenden: In den niederländischen Betrieben herrscht oftmals eine andere Zeiteinteilung als in Deutschland. Die Praktikanten erleben ein deutlich gemächlicheres Arbeitstempo, in dem die Möglichkeit besteht, alle Aufgaben in Ruhe und Sorgfalt auszuführen. Um einzuschätzen, wie die Uhr im fremden Betrieb tickt, gibt es eine einfache Empfehlung: Man macht mit und passt sich dem Rhythmus der ausländischen Kollegen an. Ziel des Praktikums ist schließlich, eine andere Arbeitsweise kennen zu lernen und nicht, alles so zu machen wie zu Hause.

Aus dem freundlichen Umgang am Arbeitsplatz sollte allerdings nicht zwangsläufig auch auf rege gemeinsame Aktivitäten der Kollegen in der Freizeit geschlossen werden. Berufs- und Privatleben werden in den Niederlanden strikt getrennt. Nach der Arbeit gehen alle erst einmal nach Hause, um mit der Familie zu essen, bevor man sich eventuell mit den Kollegen trifft.

Die Arbeitsmarktsituation stellt sich in den Niederlanden bedeutend besser dar als in Deutschland. Die Arbeitslosenquote liegt dort bei etwa 5% und ist damit nur halb so hoch wie in Deutschland. Vor allem in den handwerklichen Berufen und im Baugewerbe werden noch qualifizierte Kräfte gesucht. So haben beispielsweise die Teilnehmer des ersten euregiofit-Austauschs das Angebot erhalten, sich nach der Ausbildung wieder in ihrem Gastbetrieb zu melden. Ein Praktikum bietet also eine optimale Möglichkeit, den Arbeitsmarkt des Nachbarlandes kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und mögliche Berufsperspektiven zu entdecken.

2.4 Umgangsformen und Konversation

In den Niederlanden werden Tugenden wie Bescheidenheit, Sparsamkeit, Offenheit und Zuverlässigkeit groß geschrieben. Prahlereien über die eigenen Fähigkeiten oder den Besitz sollten ebenso wie Unpünktlichkeit vermieden werden. Die Niederländer sagen in der Regel klar ihre Meinung – nur wenn Entscheidungen verkündet werden müssen, bekommt man womöglich eher vage Äußerungen zu hören.

Nach Einschätzung vieler Deutscher, die in den Niederlanden gelebt und gearbeitet haben, zeichnet sich die Bevölkerung durch offenes und kommunikatives Verhalten aus. Sowohl im privaten Leben wie auch am Arbeitsplatz werden ein nettes Gespräch bei einer gemütlichen Tasse Kaffee sehr geschätzt.

Die ungestörte Privatsphäre ist in den Niederlanden ein wichtiges Gut. Einladungen nach Hause sind eher selten und unangemeldete Besuche nicht gerne gesehen. Generell wird Pünktlichkeit erwartet. Haben die Gastgeber keine Uhrzeit genannt, hilft eine Faustformel. Ankunft nicht vor 20.30 Uhr und Abschied zwischen 23.00 Uhr und Mitternacht. Nachmittageinladungen sind gegen 18 Uhr beendet und werden so gut wie nie auf den Abend ausgedehnt. Werden bei Einladungen kleine Snacks gereicht, sollte man warten, bis davon angeboten wird und sich dann auch nur einmal bedienen. Maß halten wird groß geschrieben. Bei zwanglosen Gesellschaften zeigt der Gastgeber mit »Eet smakelijk« (»Esst köstlich«, entspricht dem deutschen »Guten Appetit«) an, dass nun mit dem Essen begonnen werden darf. Raucher gehören in den Niederlanden mittlerweile zur Minderheit, am besten fragt man in Gesellschaft, ob geraucht werden darf.

Es ist üblich, ein Gastgeschenk mitzubringen, es sollte allerdings nicht zu übertrieben sein. Ein bescheidener Blumenstrauß ist passend und wird mit dem Papier überreicht. Bei Geburtstagen wird nicht nur dem Geburtstagskind gratuliert, sondern auch den nächsten Angehörigen.

Als Gesprächsthemen eignen sich Eigenheim, Fußball oder auch Einrichtungsgegenstände. Die meisten Niederländer fühlen sich ihrem Königshaus sehr verbunden, negative Äußerungen ausländischer Besucher kommen nicht gut an. Der zweite Weltkrieg sollte ebenso wie die innenpolitische Lage oder die Gehaltshöhe nicht erwähnt werden. Tatsächlich merkt man vielen Niederländern, gerade auch der jüngeren Generation, noch immer Vorbehalte gegen Deutschland und die Deutschen an. Diese liegen zum Teil in der kriegerischen Vergangenheit begründet, ein anderer Aspekt ist die sehr unterschiedliche Größe der auf vielfältige Weise verwobenen Nachbarländer. Diese Verflechtungen rufen bei dem

kleineren Land manchmal Abhängigkeitsgefühle hervor, die dann in dem Bedürfnis münden, sich von dem großen Nachbarn zu distanzieren, um die eigene Identität stärker zu betonen. Sollten Sie mit solchen Vorbehalten konfrontiert werden, fühlen Sie sich nicht persönlich angegriffen oder provoziert, sondern versuchen Sie, Ihren Teil dazu beizutragen, dass diese Vorurteile bald gänzlich der Vergangenheit angehören.

Ein schwieriges Thema in den Niederlanden ist nicht erst seit dem islamistisch motivierten Mord am Filmemacher Theo van Gogh und den Drohungen gegen die Abgeordnete Ayaan Hirsi Ali die Herausforderungen der multikulturellen Gesellschaft durch die Integration der vielen Zuwanderer und das Scheitern der praktizierten »Politik der Toleranz«. Dies sind aber interne und sehr komplexe Sachverhalte, bei denen man sich mit der Darstellung der eigenen Meinung zurückhalten sollte. Mit Sicherheit ist dies kein geeignetes Thema für eine Konversation. Auch die in Deutschland oft mit den Niederlanden in Verbindung gebrachten Schlagworte der Legalisierung weicher Drogen und die liberale Abtreibungs- und Sterbehilfepolitik sollten nicht als Aufhänger für eine Unterhaltung genutzt werden.

Bei der niederländischen Vorliebe für direkte Worte liegt man mit ironischen Bemerkungen und/oder Sarkasmus falsch. Der Humor wird von Deutschen eher als derb empfunden, man sollte aber keine böse Absicht dahinter vermuten. Ein weiterer wichtiger Punkt: Viele Deutsche neigen dazu, »Holland« und »Niederlande« gleich zu setzen – es gibt aber einen Unterschied! Der Begriff Holland bezeichnet genau genommen eine Provinz der Niederlande (bzw. zwei, Nord- und Südholland). Die Bezeichnung »Holland« für die gesamten Niederlande ist volkstümlich und wird zwar auch von Niederländern selber oftmals gebraucht, ist jedoch eigentlich nicht korrekt. Aus Gründen der Höflichkeit sollte man als Ausländer

lieber von »den Niederlanden« sprechen, es sei denn, der Gastgeber selber verwendet den Begriff »Holland«.

2.5 Freizeit, Sport, Einkaufen

Fußball und Radfahren sind die beliebtesten Sportarten. Fast jeder Einwohner der Niederlande fährt Rad und im ganzen Land haben sich Radsportvereine etabliert, überall gibt es »Fietspaden« (»Radwege«) und viele Menschen nutzen das Rad als Transportmittel. Sport betreiben die Niederländer meist in Vereinen, Tennis, Feldhockey, Schwimmen, Segeln, Eislaufen, insbesondere Eisschnelllaufen, Windsurfen, Basketball, Badminton und zahlreiche andere Sportarten werden hier mit Begeisterung betrieben. Viele Niederländer spielen auch »Korfbal«, das mit Basketball verwandt ist. Die sonstige Freizeitgestaltung unterscheidet sich kaum von der in Deutschland üblichen.

Die Geschäftsöffnungszeiten sind mit denen in Deutschland vergleichbar, wobei es vorkommen kann, dass die Geschäfte montags erst gegen Mittag öffnen. Ansonsten haben Geschäfte üblicherweise von 9.00–18.00 Uhr offen, donnerstags oder freitags teilweise noch länger, samstags in der Regel nur bis 17.00 Uhr. In Großstädten ist das Einkaufen im Regelfall auch sonntags möglich.

2.6 Kultur, Religion und Feiertage

Unterschiede zwischen den Gewohnheiten in europäischen Ländern finden sich oft in Bereichen, wo man sie zunächst nicht vermutet. So spiegelt etwa die Art, christliche Feiertage zu begehen, viel von der Kultur eines Landes wider. Sich über die Gepflogenheiten an den Feiertagen zu informieren, trägt zum Verständnis dieser Kultur bei und bietet guten Gesprächsstoff. Wichtige Feiertage sind in den Niederlanden der Neujahrstag (Nieuwjaar, 1. Januar), Ostern (Pasen), der

Königinnentag (Koninginnedag, stets am 30. April), der Totengedenktag (Dodenderdenking, 4. Mai), Befreiungstag (Bevrijdingsdag, 5. Mai), Christi Himmelfahrt (Hemelvaartsdag), Pfingsten (Pinksteren), Nikolausabend (Sinterklaas am 5. Dezember) und Weihnachten (Kerstmis, 25. und 26. Dezember).

Bei der Mentalität lassen sich teilweise deutliche Unterschiede zu deutschen Gepflogenheiten ausmachen. Groß geschrieben wird in den Niederlanden liberales Verhalten – es existieren weniger fest verankerte Werte und Moralvorstellungen. Die Toleranz gegenüber Andersartigem und Neuem ist größer als in Deutschland. Dies spiegelt sich oftmals auch in der Kommunikation wider – »Hier ist alles so locker« ist eine Bemerkung, die man oft von deutschen Gästen in den Niederlanden hört.

Die vorwiegenden Glaubensrichtungen in den Niederlanden sind zum einen der Katholizismus und der Protestantismus sowie der Islam, wobei sich fast die Hälfte aller Niederländer keiner Religionsgemeinschaft zugehörig fühlt.

2.7 Essen und Trinken

Essen ist kein bedeutender Teil der gesellschaftlichen Kultur. Die bescheidene Lebensweise schlägt sich auch in den Essgewohnheiten der Niederländer nieder. Die Gerichte sind meist bodenständig und die Mahlzeiten werden auf keine besondere Weise zelebriert. Die deutschen Auszubildenden empfinden die Gerichte und Zubereitung insgesamt als der heimischen Küche sehr ähnlich.

Frühstück: Frühstücksflocken, Brot, Käse, Fleischaufschnitt, Fruchtsaft, Kaffee oder Tee. Mehrkorn- und Vollkornbrote zählen zu den beliebtesten Brotsorten, Krentenbroodjes (Rosinenbrötchen) erfreuen sich ebenfalls großer Popularität.

Die meisten Niederländer, besonders aber die Kinder, bevorzugen zum Frühstück oder zum Mittagessen einen süßen Brotaufstrich. Besonders beliebt sind bunte (Schoko-)Streusel oder Schokocreme.

Hauptmahlzeit: Zu Mittag essen viele Niederländer belegte Brote oder »Kroket« (»Kroketten«). Die Hauptmahlzeit nehmen die Niederländer normalerweise erst abends zu sich. Das inoffizielle Nationalgericht ist »Stamppot«, eine gestampfte Mischung aus Kartoffeln und, je nach Art des Stamppot, unterschiedlichen Gemüsesorten, eine häufig gegessene Variante ist »Hutspot« mit Zwiebeln und Karotten. Beliebt sind außerdem Erbsensuppe (»Erwtensoep«/»Snert«), Hering und geräucherter Aal. Bekannt sind außerdem die Pommes Frites (»frietjes«) und die »Frikandel«. Kuchen zählen zu den besonderen Spezialitäten der Niederlande. Beliebte Zwischenmahlzeiten sind Bratkartoffeln, »Stroopwafels« (»Sirupwaffeln«) und »Poffertjes« (leichte Pfannkuchen, die besonderen Anlässen vorbehalten sind).

Und noch eins: Wer gerne Kaffee (»koffie«) trinkt, wird sich in den Niederlanden wohl fühlen, er wird zu jeder Gelegenheit und Tageszeit gerne angeboten. Auf Nachfrage gibt es auch Tee.

2.8 Familienstruktur

Viele Paare leben vor der Hochzeit zusammen oder heiraten gar nicht. Im protestantischen Norden sind die Familien mit ein oder zwei Kindern eher klein, während im katholischen Süden öfter größere Familien anzutreffen sind. Die Unterschiede zwischen Norden und Süden werden immer geringer, da die Bedeutung der Religionen immer mehr abnimmt.

2.9 Fortbewegung

Als Praktikant in den Niederlanden stellt sich natürlich die Frage, wie man jeden Morgen zu seinem Arbeitsplatz gelangt. Sofern es sich um überschaubare Distanzen handelt, ist die Mitnahme eines Fahrrades anzuraten, da die Niederländer über ein außerordentlich gutes Radwegenetz verfügen und sich das Fahrrad als Fortbewegungsmittel großer Beliebtheit erfreut.

Zudem gibt es, vor allem in den größeren Städten, ein gut ausgebautes System des öffentlichen Personennahver-

kehrs. So finden sich in den Städten neben Stadtbussen auch Straßenbahnen, in Amsterdam und Rotterdam zudem ein U-Bahnnetz. Linienbusse verkehren zwischen den Bahnhöfen der Städte und den umliegenden Gemeinden. Ist man auf die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen, sollte man sich eine so genannte »Strippenkaart« zulegen, die an Bahnhöfen, Postschaltern, Kiosken und Tabakläden erhältlich ist und für die Benutzung aller Verkehrsmittel des ÖPNV gültig ist. Achtung: Eine Fahrkarte erst in Bus oder Bahn beim Fahrer zu lösen, ist wesentlich teurer!

3. Das Bildungssystem

Als Auszubildender interessiert man sich naturgemäß für die Ausübung des eigenen Berufs im Ausland und vor allem für den Gang der Ausbildung. Dafür ist es wichtig zu wissen, dass nicht nur Schul- und Berufsabschlüsse, sondern auch die Art und Weise, wie der Beruf erlernt wird, sich erheblich von dem in Deutschland praktizierten Ausbildungssystem unterscheiden können. Aus diesem Grunde eine kurze Übersicht über das niederländische Modell.

Der niederländische Staat hat zwar die Aufsicht über die Bildung, besitzt jedoch kein Bildungsmonopol, demzufolge gibt es auch keine staatlichen Schulen. Es existiert vielmehr ein stark dezentralisiertes Bildungswesen, dem das Prinzip der »Freiheit des Unterrichts« zugrunde liegt. Demnach hat jede religiöse oder sonstige Gruppierung das Recht, eigene Schulen zu gründen, und jeder Bürger kann frei bestimmen, auf welche Schule sein Kind gehen soll. Daher gibt es in den Niederlanden ca. 6000 verschiedene Schulträger.

3.1 Schulsystem

In den Niederlanden besteht im Alter zwischen 5 und 16 Jahren eine allgemeine Schulpflicht. Die Grundschule oder der angebotene Spezialunterricht geht bis zum 11. oder 12. Lebensjahr.

Nach der Grundschule stehen den Jugendlichen verschiedene Wege offen, das Schulsystem ist dann ähnlich gegliedert wie in Deutschland:

- ▶ [Voorbereidend Wetenschappelijk Onderwijs](#)
(VWO – vergleichbar Gymnasium),
6 Jahre, Abschluss Hochschulreife
- ▶ [Hooger Algemeen Vormend Onderwijs](#)
(HAVO – vergleichbar Fachoberschule),
5 Jahre, Abschluss Fachhochschulreife
- ▶ [Voorbereidend Middelbaar Beroepsonderwijs](#)
(VMBO – vergleichbar Real- oder Hauptschule),
2-4 Jahre, Allg. und berufsvorbereitender Unterricht

3.2 Berufsausbildung

Die sogenannte Middelbaar Beroepsonderwijs (MBO - Berufsausbildung). Eine Ausbildung ist für die Fachbereiche Dienstleistung und Gesundheitspflege, Wirtschaft, Tourismus und Gaststättengewerbe sowie Technik und Agrarwirtschaft auf 4 aufbauenden Niveaustufen für Angehörige aller Altersklassen möglich.

Grundlagen:

Für die betriebliche Ausbildung schließt der Azubi einen Vertrag mit dem Unternehmen ab. Die Ausbildungsvergütung ist tarifvertraglich geregelt und in der Höhe der deutschen ähnlich. Je nach Alter und Umfang muss für die schulische Ausbildung Schulgeld bezahlt werden.

Verlauf:

Man unterscheidet zwei grundlegende Arten der Ausbildung, die betriebliche Ausbildung (BBL) und die schulische Ausbildung (BOL). Die BBL findet vorwiegend im Betrieb statt und wird durch einen begleitenden Theorieanteil mit einem Tag Berufsschule in der Woche ergänzt. Sie ähnelt damit der deutschen dualen Ausbildung. Die BOL findet dagegen überwiegend in der Schule statt und enthält – meist für eine Blockzeit von einigen Monaten – Praxisanteile in den Betrieben, die etwa 30% der Ausbildung ausmachen. Das niederländische System ist flexibel, Mischformen sind möglich, entscheidend sind die Qualifikationen am Ende einer Stufe.

Bildungsträger sind große ROC´s mit teilweise bis zu 20.000 Schülern und 1000 Lehrern, an denen handwerkliche Berufe erlernt werden können.

Niveaus:

- a. **MBO Niveau 1 – Assistentenausbildung** (Dauer 0,5 bis 1 Jahr), Qualifikationsniveau: Ausführung einfacher Tätigkeiten.
- b. **MBO Niveau 2 – Berufliche Grundausbildung** (Dauer 2 bis 3 Jahre), Qualifikationsniveau: Arbeit unter Anleitung.
- c. **MBO Niveau 3 – Fachausbildung** (Dauer 2 bis 4 Jahre), Qualifikationsniveau: Selbstständige Arbeit und Anleitung von Mitarbeitern der ersten beiden Stufen.
- d. **MBO Niveau 4 – Führungskräfte/Spezialisten** (Dauer 4 Jahre), Qualifikationsniveau: Aufgaben in speziellen Fachgebieten, Vermittlung von Fachwissen an Dritte.

Die Berufsausbildung der ersten beiden aufbauenden Niveaustufen ist etwas niedrigschwelliger als in Deutschland, aber dem Abschluss als Geselle ähnlich. Sie bietet eine Grundbildung, die in den Stufen 3 und 4 zur Fach- bzw.- Expertenausbildung vervollständigt werden kann.

4. Ausgewählte Handwerksberufe in den Niederlanden

Die folgenden Arbeitsgebiete sollen einen ersten Überblick über das Spektrum an handwerklichen Ausbildungsberufen in den Niederlanden geben und zugleich die dortigen Berufs-

bezeichnungen vermitteln. Die einzelnen Ausbildungsberufe können wie unter 3. beschrieben auf den verschiedenen Niveaustufen erlernt werden.

Bäcker bzw. Konditor	▶ Bakker/banketbakker	Maler- und Lackierer	▶ Schilder
Bodenleger	▶ Stoffeerder	Maurer	▶ Metselaar
Dachdecker	▶ Dakdekker	Schornsteinfeger	▶ Schoorsteenveger
Elektroniker	▶ Elektronica monteur	Schuhmacher	▶ Schoenmaker
Fleischer	▶ Slager	Stuckateur	▶ Stukadoor
Fliesenleger	▶ Tegelzetter	Tischler	▶ Meubelmaker
Friseur	▶ Kapper/kapster	Zimmerer	▶ Timmerman
Glaser	▶ Glazenmaker	Metallbauer	▶ Metaalbouwer
Goldschmied	▶ Goudsmid	Steinmetz	▶ Natuursteenbewerker
Installateur	▶ Loodgieter	Tischler	▶ Meubelmaker Zimmerer
Kfz-Mechatroniker (gliedert sich in zwei Ausbildungsberufe)	▶ Automechaniker/in (Eerste Autotechnicus) und ▶ Autoelektriker/in (Eerste Autoelektricien)	Zweiradmechaniker	▶ Fietstechnicus

5. Sprache und Vokabeln

Deutsche gehen oft davon aus, dass jeder Niederländer ihre Sprache spricht. Das stimmt so nicht. Zwar sind viele Niederländer mehrsprachig. Da sie in einem kleinem Land leben, haben sie sich früh international orientiert. Englisch, Deutsch und Französisch werden im allgemeinen unterrichtet und verstanden, aber jedes Wort niederländisch unterstützt das alltägliche Miteinander.

Es empfiehlt sich daher sehr, vor Antritt eines Auslandspraktikums die Sprache des Gastlandes zumindest in Grundzügen zu erlernen. Dies ist ein Akt der Höflichkeit und erleichtert einem auch das eigene Leben. Plant man ein Praktikum in den Niederlanden, kommt einem die Ähnlichkeit der beiden Sprachen in vielen Belangen zu Gute. Viele Wörter haben einen vergleichbaren Klang, nur die Aussprache ist für Deutsche im Allgemeinen sehr ungewohnt und bedarf einiger

Übung. Oftmals wird der Rat gegeben, bei fehlender Vokabelkenntnis einfach das entsprechende deutsche Wort zu benutzen. Damit wird man in vielen Fällen richtig liegen, es kann allerdings auch zu amüsanten Missverständnissen führen. Übersetzt man etwa den Satz »Der Hund bellt« mit »De hond beld«, bedeutet das für Niederländer, dass der Hund klingelt!

Um den Einstieg in die neue Sprache zu erleichtern, finden Sie anbei eine Liste von Vokabeln, die Ihnen im Alltag von Nutzen sein können. Im Anhang zu dieser Publikation sind zudem Links aufgelistet, über die ausführliche Wörterbücher abgerufen werden können.

Ist man bezüglich der eigenen Sprachkenntnisse noch unsicher, sollte der Gesprächspartner einfach gefragt werden, ob es möglich ist, sich auf deutsch oder englisch zu

verständigen. Oftmals wird diese Möglichkeit bestehen. So spiegeln auch die Erfahrungen der Praktikanten den Willen

der Niederländer wider, es ausländischen Gästen bei der Verständigung möglichst leicht zu machen.

Begrüßung und Verabschiedung		Essen und Trinken	
Deutsch	▶	Niederländisch	(Mineral-/Trink-)Wasser ▶ (bron/drink)water
Guten Morgen	▶	Goedemorgen	Saft ▶ sap
Guten Tag	▶	Goedendag	Milch ▶ melk
Guten Abend	▶	Goedenavond	Kakao ▶ chocomel
Gute Nacht	▶	Wel te rusten, Goede nacht	Tee ▶ thee
Hallo	▶	Hallo	Kaffee ▶ koffie
Hallo/Tschüss	▶	Hoi/Hoy	Zucker ▶ suiker
Auf Wiedersehen!/Tschüß	▶	Tot ziens/Dag	Mit ▶ met
Bis morgen	▶	Tot morgen	Ohne ▶ sonder
Bis nachher	▶	Tot straks	Frühstück ▶ ontbijt
Begrüßung und Verabschiedung		Mittagessen	▶ middagmaal
Danke	▶	Dank je wel! (du)/ Dank U wel! (Sie)	Mittagspause ▶ middagpauze
Bitte	▶	Alsjeblieft! (du)/ Alstublieft! (Sie)	Abendessen ▶ avondmaal
Entschuldigung	▶	Pardon	Salat ▶ salade
Gern geschehen	▶	graag gedaan	Pommes frites ▶ frietes/frieten
Wie bitte?	▶	Pardon?/wat zeg je?	Kartoffel ▶ aardappel
Guten Appetit	▶	Smakelijk eten	Gemüse ▶ groente
Wie geht's?	▶	Hoe gaat het?	Obst ▶ fruit
Mir geht es gut	▶	Het gaat goed met mij	Brot/Brötchen ▶ brood/broodje
Wie heißt du?	▶	Hoe heet je?	Nach dem Weg fragen
Mein Name ist ...	▶	Mijn naam is .../Ik heet	Nach dem Weg fragen ▶ Naar de weg vragen
Woher kommst du?	▶	Waar kom je vandaan?	Wie komme ich nach/zu ... ▶ Hoe kom ik naar het...
Ich wohne in ...	▶	Ik woon in ...	Hotel ▶ hotel
Willkommen	▶	Welkom	Bahnhof ▶ station
Gute Reise	▶	Goede reis	rechts ▶ rechts
Ja	▶	Ja	Links ▶ links
Nein	▶	Nee	geradeaus ▶ recht door
Viel Erfolg	▶	Succes	zurück ▶ terug
Herzlichen Glückwunsch	▶	hartelijk gefeliciteerd	Einbahnstraße ▶ eenrichtingsverkeer
Das gefällt mir gut	▶	dat bevalt me goed/prima	Ampel ▶ stoplichten
			Stunde ▶ uur
			Halbe Stunde ▶ half uur
			Viertelstunde ▶ kwartier
			Arzt ▶ arts

III. Grundlagen der Zusammenstellung, weiterführende Links und Büchertipps

Die vorliegende Publikation entstand zum Teil auf der Basis aufgeführter Quellen. Weitere wichtige Hinweise ergaben sich aus den Erfahrungen der Beteiligten an Auslandspraktika im

Projekt »euregiofit« und »Europaassistent/in« des WHKT und weiteren Organisatoren von Auslandsaustauschen. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die vielfältige Unterstützung.

1. Allgemeine und Länderinfos

http://www.erdkunde-wissen.de	▶	geographische Länderinformationen
http://niederlande-infos.info	▶	Alles Wissenswerte rund um die Niederlande
http://www.auswaertiges-amt.de	▶	politisch gehaltene Informationen
http://www.dutchembassy.de	▶	Gemeinsame Website der niederländischen Vertretungen in Deutschland mit vielen Informationen zu Land und Leuten
http://www.niederlandenet.de/	▶	Informationsportal zu allen Aspekten der Niederlande
http://dus.niederlandeweb.de/	▶	Konsularische Vertretungen der Niederlande in Deutschland mit vielen Informationen
http://www.infos-fuer-alle.de/niederlaendisch/	▶	Informationen zur niederländischen Sprache und Kultur
http://www.niederlande.info/informationen/	▶	Einige hilfreiche Tipps wie Öffnungszeiten von Geschäften, Details zum System des ÖPNV
http://entdeckeeuropa.de	▶	Europäisches Informationszentrum Niedersachsen, vor allem für sehr junge Leute

2. Speziell für Jugendliche

http://www.dija.de	▶	Datenbank für internationale Jugendarbeit
http://europa.eu.int/Youth	▶	Europäisches Jugendportal
http://www.diabolojugend.de/index.php	▶	grenzüberschreitende Jugendorganisation, die deutsche und niederländische Jugendliche miteinander in Kontakt bringt

3. Bildungssysteme

http://europa.eu.int/ploteus/portal//home.jsp	▶	Portal für Lernangebote in Europa von der Europäischen Kommission
http://www.eurydice.org	▶	Informationsnetz zum Bildungswesen in Europa von der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten
http://www.europaserviceba.de/	▶	Für Einzelanfragen zu Berufsbildern, der Vermittlung von Stellen und Praktikumplätzen Europahotline 0180-5222023 EBZ in Köln 0221-55403433

4. Kulturelle Besonderheiten

<http://www.executiveplanet.com> ▶ dos and don'ts zu allen Ländern (englisch)

5. Informationen speziell zu Praktika, Bewerbungen und Stellensuche

- <http://www.eures.euregio.de/publikationen/pdf/2931351Eur.-EuregioBroc.PDF> ▶ Broschüre zu Stellensuche und Bewerbungen in den Niederlanden, mit Musterschreiben und einer Auflistung aller Berufsbezeichnungen
- <http://www.dfjw.org/transnet/de/liens.htm> ▶ Datenbank mit Organisationen, die Praktika vermitteln. Vorlagen zur Vorbereitung wie Checklisten und Anschreiben an den Betrieb
- <http://www.euregio.org/stage/> ▶ EURES-Praktikumdatenbank, wichtige Informationen und über 400 Kontaktadressen in den Niederlanden
- <http://www.ijab.de/downloads/download-broschu%C3%BCren/Auslandspraktikum.pdf> ▶ gemeinsame Broschüre von DAAD, IAESTE, IJAB, eurodesk und ZAV zu allen Fragen und Problemen rund um den Auslandsaufenthalt
- <http://europe-online.universum.de> ▶ Informationen zu Ausbildung, Studium und Beruf in der EU
- <http://www.wege-ins-ausland.de/> ▶ Alle wichtigen Tipps und Hilfestellungen rund um den Gang ins Ausland
- <http://www.dfjw.org/transnet/> ▶ Materialien und Checklisten zur Vorbereitung eines Auslandspraktikums
- <http://www.jobpilot.de> ▶ Bewerbungs- und Länderinfos
- <http://berufenet.arbeitsamt.de> ▶ Deutsche Berufsbilder mit Übersetzungen
- <http://www.grenzpendler.nrw.de/pdf/bewerben-vorstellen-nl.pdf> ▶ Publikation zu Bewerbungen in den Niederlanden vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW

6. Vokabeln und kostenfreie Online-Übersetzung

- <http://hollaendisch.und-niederlande.info> ▶ Ausführliches Wörterbuch D-NL und NL-D
- [http://www.euregio.org/upload/files/W%C3%B6rterbuch%20D-NL-D%20\(2006\).pdf](http://www.euregio.org/upload/files/W%C3%B6rterbuch%20D-NL-D%20(2006).pdf) ▶ Wörterbuch D-NL und NL-D speziell zur Berufsbildung und Arbeitsmarkt
- http://www.vokabeln.de/v2_Niederlaendisch_Welkom.htm ▶ Vokabeltrainer von Langenscheidt in vielen Sprachen
- http://www.worldlingo.com/de/products_services/computer_translation.html ▶ Alle Sprachen

7. Buchtipps

- | | | |
|---------------------------|---|---|
| Klein, Hans Michael | ▶ | »Cross Culture – Benimm im Ausland«, 2004 |
| Mole, John | ▶ | »Der Euro-Knigge für Manager«, 1995 |
| Commer, Heinz | ▶ | »Knigge international - ungeschriebene Gesetze und richtige Umgangsformen im Ausland«, 1987 |
| Pokorny-van Lochem, Wilma | ▶ | »Der oranje Nachbar«, 2002 |
| Linthout, Dik | ▶ | »Frau Antje und Herr Mustermann – Niederlande für Deutsche«, 2004 |

Alle Angaben in dieser Broschüre wurden mit großer Sorgfalt zusammengetragen, dennoch kann keine Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit übernommen werden. Die aufgenommenen Publikationen und Adressen sind lediglich eine Auswahl und stellen keine Wertung oder Empfehlung dar.

8. Ansprechpartner

In Deutschland

Niederrheinische Kreishandwerkerschaft Krefeld-Viersen

Jens Wenglarz

Westwall 122 | D-47798 Krefeld

Tel: 021 51/97 78-40 | E-Mail: info@handwerk-niederrhein.de | Internet: www.handwerk-niederrhein.de

oder

Westdeutscher Handwerkskammertag

Sternwartstr. 27–29 | D-40223 Düsseldorf

Tel.: 02 11/3007-700 | E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de | Internet: www.handwerk-nrw.de/euregiofit

In den Niederlanden

ROC Gilde Opleidingen Roermond

Bureau Werk & Stage

Samantha Larik

Kasteel Hillenraedtstraat 1 | NL-6043 HA Roermond

Tel.: + +31/475/374-920 | E-Mail: s.larik@bws-techniek.nl | Internet: www.bws-techniek.nl



Impressum

Herausgeber:

Westdeutscher Handwerkskammertag (WHKT)

Sternwartstraße 27–29 | 40223 Düsseldorf

Tel: (02 11) 30 07-700 | Fax: (02 11) 30 07-900

E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de | Internet: www.handwerk-nrw.de

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführer Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

Diese Publikation wurde im Rahmen des Projekts »euregiofit« durch das EU-Programm INTERREG III A der euregio rhein-maas-nord sowie durch die Provinz Limburg und das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen kofinanziert.



provincie limburg



Ministerium für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

